

---

**Persistenter Identifier:** 985862173\_0030

**Titel:** Verhandlungen der ... Direktoren-Versammlung in der Provinz Schlesien - 8=30.1888

**Ort:** Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung

**Signatur:** 02 A 1722

**Strukturtyp:** PeriodicalVolume

**PURL:** [http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/985862173\\_0030/1/](http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/985862173_0030/1/)

änderungsvorschlägen, die greifbarere Gestalt in Form von Schulplänen angenommen haben, will die Realschule (Realgymnasium) zum Mittelpunkt einer sogenannten Einheitsschule machen, während andere, darunter der deutsche Einheitsschulverein, ohne Zweifel das Gymnasium nur soweit umbilden wollen, daß die Realgymnasien daneben kaum noch innere oder äußere Existenzfähigkeit und Berechtigung hätten. In diesen Streit mischt sich nun die Presse und das Haus unter Betonung gleichgültiger und beachtenswerter Momente, zumeist aber mit einer Leidenschaftlichkeit, die einem Schulmann übel anstehen würde. Es schien angezeigt, gewisse maßlose, von Leidenschaft diktierte Äußerungen nicht mitzuteilen; indes siegte schließlich die Meinung, daß einem vollständigen und getreuen Bilde der Schatten nicht fehlen dürfe.

Der gesamte Stoff, den wir zu verarbeiten haben, gliedert sich von selbst in die Angriffe gegen das Bestehende und in die Versuche etwas Neues an dessen Stelle zu setzen.

### **Erster Teil. Angriffe gegen die bestehenden Schulorganismen.**

Gar manche Stimmen richten sich mit ihrer Unzufriedenheit gegen alle bestehenden Schulsysteme und bestreiten, daß dieselben zweckmäßig eingerichtet sind und eine für unsere Zeit genügende Ausbildung der Jugend vermitteln. Auch der Hauptverteidiger der Einheitsschule, Hornemann, stellte auf der vorbereitenden Versammlung zu Hannover, auf welcher der deutsche Einheitsschulverein gegründet wurde, am 4. Oktober 1886 als dritte These den Satz auf: „Weder das Gymnasium noch das Realgymnasium genügen den Anforderungen der Gegenwart völlig“ und schloß daraus auf die Notwendigkeit einer Verschmelzung beider Anstalten, wobei das Beste, das beide Anstalten hätten, erhalten bleiben sollte.

Am weitesten geht in dieser Richtung der Arzt Dr. Jacusiel, der in seinen „Gedanken und Vorschlägen einer gründlichen Umgestaltung“ von dem gesamten modernen Schulgebäude kaum einen Stein auf dem andern lassen will und lebhaft bedauert, daß, obwohl alle die Mängel des Bestehenden erkennen, es an einem einheitlichen, grundstürzenden und neu-aufbauenden Plane unseres Schulwesens fehle. (S. 21.)

### **I. Angriffe gegen das Gymnasium.**

Die häufigsten und heftigsten Angriffe richten sich gegen das Gymnasium, und nur selten werden Stimmen dagegen laut, die dasselbe gerade so, wie es jetzt ist, verteidigen, wie z. B. die Draheims, der in den Neuen